



Tiere hautnah erleben

Für die Kinder der *Kettiger Zwergenwiese* gehört der Umgang mit Schafen, Hühnern & Co. zum Alltag. Die Kindertagespflegestelle setzt auf tiergestützte Pädagogik in naturnaher Umgebung.



Mit ihrer tiergestützten und naturverbundenen Kindertagespflegestelle hat sich Lisa Watembach, studierte Pädagogin mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe, einen Traum erfüllt. Die Räume ihrer *Kettiger Zwergenwiese* befinden sich in einer Erdgeschosswohnung im Landkreis Mayen-Koblenz und grenzen an einen Garten mit kleinkindgerechtem Spielplatz und Tiergehege. In direkter Nähe laden zudem Felder und Wälder zu zahlreichen Erkundungstouren ein. In dem großen Garten gibt es neben einem Kinder- und Spielbereich auch einen weiteren umzäunten Bereich, in dem zwei Schafe und vier Hühner leben. Die Tiere werden von den Kindern mit Begeisterung gefüttert und gepflegt. Jeden Tag werden

außerdem die von den Hühnern gelegten Eier eingesammelt und mit Faszination begutachtet.

Neben den Tieren vor Ort haben die Kinder auch regelmäßig Kontakt zu den beiden Ponys Polly und Kuschel, die in dem nahegelegenen Pferdestall von Frau Watembach leben. Die Ponys kommen oft zu Besuch auf die *Zwergenwiese* und freuen sich über die Streichel- und Pflegeeinheiten der Kinder.

Im Garten laden verschiedene Spielflächen zum Verstecken, Entdecken, Spielen und Toben ein. Neben einem großen Sandkasten mit Matschküche gibt es dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechendes Spielzeug und Spielanlagen (z.B. Rutsche, Schaukel, Leiter- und Klettergerüst, Gartenhaus, Kinderschubkarren,

INFO

Tiergestützte Pädagogik

Bei verantwortungsvoller Umsetzung stellt **tiergestützte Pädagogik** eine große Bereicherung für Kinder und pädagogische Fachkräfte dar. Hund, Hase & Co. können bei Kleinkindern vielfältige Lernprozesse in allen Förderbereichen anstoßen, die auf emotionaler Zuwendung, Freude und Nähe beruhen. Vor allem aber steigern Tiere das kindliche Wohlfühl und regen **sozial-emotionale Kompetenzen** an. Der Verbreitungsgrad tiergestützter Pädagogik, speziell im U3-Bereich, ist bislang jedoch gering und sie wird nur vereinzelt konzeptionell eingebunden, was sicherlich dem organisatorischen Aufwand geschuldet ist.

Lauf- und Rutschfahrzeuge, Bälle u.v.m.). Der beschriebene Gartenbereich bietet die Grundlage des von Frau Watembach angestrebten naturnahen Entdeckens und Betreuens. Dort lernen die Kinder den achtsamen Umgang mit den Tieren und ihrer Umwelt.

Naturraum & Nachhaltigkeit

Neben der individuellen, persönlichen Entwicklungsförderung kommen den Jüngsten auch viele interessante Eindrücke aus der Natur zugute. Im Garten ernten sie mit Frau Watembach Kirschen und Äpfel, die gemeinsam gegessen werden.

Fotos: Lisa Watembach

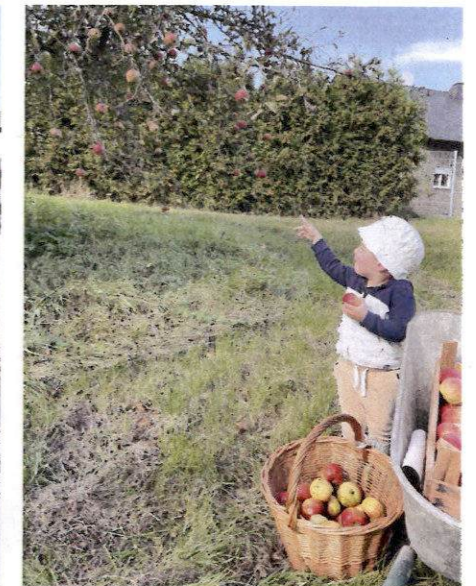
Hier gibt es immer etwas zu tun und die Kinder werden ganzjährig aktiv an allen anstehenden Aufgaben beteiligt. Es wird gesät, gegraben und geerntet. Die Tageskinder lernen, wie Pflanzen gesetzt werden und erfahren, wie lange es dauert, bis man sie durch gute Pflege ernten kann. Die Mädchen und Jungen gießen das Gemüse und können sich dabei auch schmutzig machen. Es ist sogar gewünscht und mit den Eltern abgesprochen, dass sie die Natur als ihren Spielplatz nutzen können. Wer so aufwächst, verinnerlicht die Natur als wichtigen Bestandteil des eigenen Lebens, auf den man Rücksicht nimmt und mit dem man achtsam umgeht.

Das Aufwachsen mit den Tieren lässt die Kinder bereits früh wichtige Aufgaben übernehmen und schult damit ihr Verantwortungsgefühl anderen Lebewesen gegenüber. Kinder, die mit Tieren aufwachsen, machen für ihre Entwicklung existenziell wichtige Erfahrungen. Die Tiere haben nicht nur eine beruhigende und entspannende Wirkung auf die Jüngsten, sondern ganz nebenbei werden auch Geduld, Behutsamkeit und Toleranz eingeübt. Da die Tiere zum Alltag der Mädchen und Jungen gehören, spenden sie ihnen auch oft Trost, was sich positiv auf das Einfühlungsvermögen auswirkt (s. INFO).

Durch die Bewegung mit den Tieren wird auch die **Motorik** wie von selbst gefördert. Frau Watembach arbeitet konzeptionell mit dem Ansatz von **Emmi Pikler**. Diese geht davon aus, dass man einem Kind nur genügend Zeit geben muss, die Bewegungsarten von alleine zu entdecken, dann wird es diese zunehmend selbstständig trainieren. Und natürlich bieten die zahlreichen zur Verfügung stehenden Spielgeräte ausgiebig Gelegenheit, motorische Fähigkeiten zu erproben. Wichtig zu erwähnen ist, dass die Betreuung der Tageskinder in en-



Klettern trainiert die Motorik



Frisch gepflückt schmeckt es besonders gut



Der Umgang mit den Tieren fördert das Sozialverhalten der Kinder

ger Absprache mit den Eltern erfolgt. Der Umgang mit den Tieren wird stets angeleitet und überwacht. Sowohl die Kinder als auch die Schafe und Hühner haben ihren persönlichen Rückzugsort. Es werden klare Regeln zum Umgang mit den Tieren festgelegt. Diese werden besprochen und von Frau Watembach selbst vorgelebt. So findet bspw. ein regelmäßiges Händewaschen nach dem Tierkontakt statt, insbesondere wenn danach gegessen wird. Wichtig ist Frau Watembach auch, dass es ihren Tieren gut geht und diese regelmäßig tierärztlich untersucht und geimpft werden. Einen weiteren Schwerpunkt legt sie darauf, die Rechte der Tageskin-

der im Blick zu haben, Vielfalt und **Erziehungspartnerschaft** zu leben und die Beziehung zu den Jüngsten bedürfnisorientiert und partizipativ zu gestalten.

Frau Watembach ermöglicht es den Tageskindern bereits sehr früh, eine besondere Verbindung zur Natur aufzubauen. Von den Eltern wird diese Betreuungsform sehr gut angenommen, da es ihnen aufgrund ihrer Berufstätigkeit oft nicht möglich ist, die Natur mit ihren Kindern in dieser Intensivität zu erleben.

Dorothee Geishecker
ist als Dipl.-Sozialarbeiterin und im Fachdienst Kindertagespflege im Landkreis Mayen-Koblenz tätig.